

Bischoffen Zu Constanz [Jakob Fugger] gern audienz hebben wolte, wirtt es gwisslich by Jr f.G. khain bedencken haben, sonders werdent Jr f.G. den hern gar gern anhören [- möglicherweise ging es u.a. um die Frage, ob die Kanzlei der Grafschaft Baden oder die Amtsleute des Amtes Klingnau, einer Herrschaft des Bistums Konstanz, berechtigt seien, in erwähntem Amt Urkunden auszufertigen; Konrad III. Zurlauben war von den VIII Alten in der Grafschaft Baden reg. Orten zusammen mit dem Glarner Melchior Marti nach Baden entsandt worden, um in diesem Streit zu vermitteln -]¹, ob aber der her, den herr Haupttman [Andreas] Zweyer [=Zwyer, bischöflich-konstanzer Obervogt von Kaiserstuhl, vormaliger Obervogt von besagtem Klingnau] mit sich bringen solle oder nitt, weiss ich dem hern khainen raht Zu geben, Jn erwegen das ich nit waiss was der her by hochgedachter Jr f.G. anzubringen und zu negociieren hatt. Wann aber ettwas wichtig der her werben wölte, kheindte her Haupttmans Zweyers gegenwertigkhait gar guott sein, bevor an wan bewiste Jtalianer ... [?]² sach³, solte auff die ban khumen. sapienti pauca. Gott gebe gnad und segen das alles wol abgange und wir mitt fröden Zu sament khumen und erhalten werden, in der gnad Gottes. Mitt bitt allen hern [Stadt- und Amtsräten?] sonders herr Landtvogtt [Frei] mitt fraindtlichen gruoss anzumelden."

1) s. AH 62/83

2)

von Bernharts Jtalianer von Jurg

3) Es bleibt unklar, was konkret damit gemeint ist.

Original, mit Siegel - AH 98, 216-217 - Blatt 217^r leer

1638 Juli 13., Zug

A

SCHREIBEN VON [STADT- UND AMTSRAT] BEAT II. ZURLAUBEN [AN DEN ABT VON RHEINAU, EBERHARD III. VON BERNHAUSEN]

"Diewyl Jch von mynem sonders geherten Junckher Schwagern Hans Caspar von Waldtkhirch [von Rheinau] Schrifftlich Verstendiget, wasmassen er mit H. Schulthess und Rhäth Zuo Rhynauw [einer Herrschaft der Abtei], umb undt von wegen angemuoteter Versächung der wacht, wider den Jnhalt gwässer, mit synem geliebten Jr Vatern [Philipp Jakob von Waldkirch] säligen bedingter ordentlichen Satzbrieffen [wodurch letzterer 1599 ins Bürgerrecht von Rheinau aufgenommen wurde]¹, Jn ein besondere

Streitigkeit gerathen. Und die sach so wytt komen sye, das syn gägen-
 theil sich nit geschochen die uffrichtung besagter brieffen (welche
 mit wylundt dem hochwurdigen herren, H. Geroldo [I. Zurlauben] Abbe
 [von Rheinau], mynem hochehrendisten H. vettern seliger gedechtnuss,
 Zuosambt damaligem Schulthess und Rätth der Statt Rhynauw A^o 1599 uff-
 recht Zuegangen undt beschächen) starkh Zuo widerreden, und glychsam
 wäre es bim Trunkh unbedächtigt und hinderrugs gemacht worden, öffent-
 lich Zuo tadlen. Dannenhero er, wofern derglychen reden solt glaubt
 werden, ein cassation sollicher vertragsbrieffen Zuo ersorgen hätte.
 Mit angehenkhter fründtschwägerlicher Pitt, Jme hierinnen mit er-
 spriesslichem Rath sonderlich aber mit einer Schrifftlichen, an Uewer
 G., synen hochehrenden gnädigen hern gelangenden Jntercession müg-
 lichst Zuo Verhelffen. Wan dan Jch Zwahr by mier selbsten befunden,
 das eins theils myn verstand, Jmme Zurathen, nit gnuogsam, andertheils
 myn geringes Zuethun und furpitt by Jr G. verfengkhlich syn möchte,
 hab Jch doch so woll, Wegen Schuldiger defension und rettung, hocheh-
 melt Jr G. mynes allerehrendischten H. vettern Säligen reputation und
 ansächens, als auch Zuo bezügung besonderer ... affection: nit under-
 lassen Können: Uewer Gnaden, mit disserm hiemit Zuo bemüechen, gantz
 dienstflyssig Pitttende diss gschefft ... Zu einer solchen gütlichen
 composition [zu bringen], Wodurch ermelter Junkher Hans Caspar by
 brieff und Siglen we bishero auch furbass, geschirmt undt gehandtha-
 bet, Zuvorderst vor hochgedachtem verstorbnen H. Prelaten, und anderen
 Erenlütthen quoter Nam undt Lümnden conserviert, Jnsonderheit aber Al-
 lerhand verdriessliche wyttleuffigkeiten und verpiterung verhüetet
 werden mögen, gnädig zuo verleiten oder uff mangel dessen Zuo den un-
 parthyschen Lieben Rechten allerehist gelangen Zelassen; Als mir dan
 nit Zwyyflet Uewer G. ohne dis Jrer bywohnenden hohen prudentz nach
 Zuo Sollicher verfuegung bereits g[nädig] intentioniert sye, Selbige
 hiermit dienstlich versichernde, dass, Zuo dienst und jngenommen g.
 gefallen Uewer G. undt dero anbefolchen gottshuss Jch Jederwylen alle
 Zuotragende occasiones Zuo ergryffen gemeint und entschlossen Verpli-
 be, vermitels Göttlicher hilff und gnaden, deren ü. G. hieruff Zuo be-
 stendiger Langwiriger gesundtheit und prosperitet hertzlich empfel-
 chen, undt mich in Jre beharrliche gnadige gunsten und favor recomen-
 diren thun".

1) s. AH 128/228

Konzept - AH 98, 218